

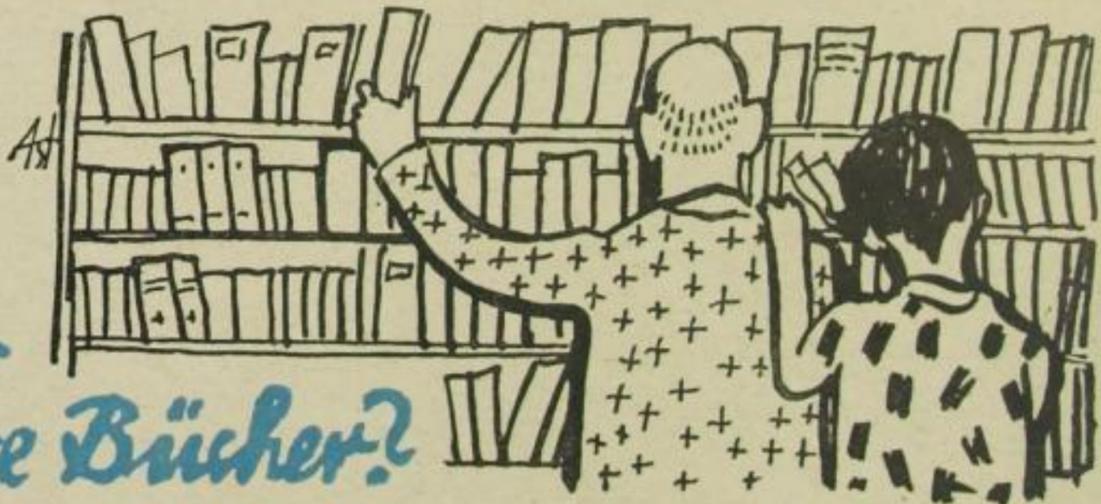
lichkeit ist, das sehen die Leute ja nicht. Nur wir sehen, wie die Wäsche abnimmt. An neue ist gar nicht zu denken. Die Strümpfe, die sind schon hundertmal gestopft. Und über die schlechten Schuhe zieht man Gamaschen. Wir können uns ja auch gar nichts leisten. Wir müssen uns ganz streng an unseren Etat halten. Und da bleibt eben nichts mehr übrig. 690 Mark nehmen wir ein. Ausgeben tun wir:

|  |       |
|--|-------|
| Miete . . . . .                                | 155,— |
| Haushalt, vier Personen, mit Mädchenlohn . . . | 300,— |
| Licht, Gas und Telephon . . . . .              | 45,—  |
| Wäsche . . . . .                               | 25,—  |
| Krankenkasse für uns und das Mädchen . . .     | 24,—  |
| Steuerrücklage . . . . .                       | 20,—  |
| Miete für den Flügel . . . . .                 | 36,—  |
| Zeitung . . . . .                              | 4,50  |
| Nebenausgaben . . . . .                        | 100,— |

Zusammen 689,50

Verringern läßt sich daran gar nichts. Die 100 Mark für die Nebenausgaben werden geteilt. Mein Mann bekommt 40 Mark Taschengeld für Fahrten, Rauchen, und wenn er mal ins Kino geht. Die 60 Mark, die übrigbleiben, müssen für alle kleinen Ausgaben reichen, Schusterrechnungen, Haarschneiden, Zahnpasta, Seife, alles, was da zusammenkommt. Ich kann dann eben nicht ins Kino gehen. Also wenn unsere schönen Sachen abgetragen sind, dann weiß ich nicht, was wird. Ich will auch gar nicht daran denken. Da haben wir ja auch noch hilfreiche Freunde. Vielleicht . . .“

**Wieso  
Kaufen sich  
Lehmans  
so viele teure Bücher?**



Lehmann, leitender Bankangestellter. Monatlich 1000 Mark. Frau und kleines Kind. Zahlt 200 Mark Miete im Monat und etwa 300 Mark an Gehalt und Verpflegung für Köchin und Kinderpflegerin. Frau wiederholt krank, kostspielige Operationen und monatelange Erholungsreisen. Und doch kaufen Lehmanns für etwa 100 Mark monatlich Bücher und Zeitschriften.

„ . . . Ja, wir haben auch nie Geld. Es geht immer alles für den Haushalt drauf. Es ist zum Verzweifeln. Und im Sommer auf der Reise geben wir auch immer soviel aus, im vorigen Jahre allein über 2000 Mark. Wir sparen daran, daß wir selten ins Theater gehen. Früher, als wir noch in der Provinz wohnten, konnten wir uns viel mehr leisten mit weniger Einkommen, da war ja alles viel billiger. Ja, und dann machen wir eben keine Kostümbälle mit im Winter, das wird uns zuviel. Meine Frau hat ja ein Gesellschaftskleid nötig, aber es muß dann eben ohne gehen. Und den Pelzmantel, der schon überall auseinanderfällt, hat sie dann eben doch noch mal den Winter durch getragen. Früher hatten wir auch im-